

DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR
WILHELM J. BÖNIADMINISTRATION
Calle Perez-Castellanos 227

Abonnementsbedingungen

Für die Stadt Montevideo, \$ 0.60.
In den Departamentos, \$ 0.80 Cts. monatlich.
Buenos Aires und Umgegend, 20 mje.
Provinz S. Fe und Kolonien, 1 \$ boliviano.
Einzelnummer: 20 Cents.

AGENTEN

des „Deutschen Wochenblattes“

Buenos Aires, H. Ristenpart, Corrientes 98
S. Fe u. Kolonien, Peter Düst, (S. Carlos).
Salto, Gaimaraens & Echeverry (Libreria).
Payson, M. Comas (Libreria).
Kolonie Neu-Helvetia, Jakob Hebling.
Fray Bentos, Juan Müller, (Cig. del Indio).

Fuer die Schweiz

Jakob Böni, Eidgen. Zellinnehmer in Diessen-
hofen, Kanton Thurgau.

DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 8. Dezember 1883.

Das französisch-englisch-russische Bündnis

Wir haben vor nicht langer Zeit einige Artikel geschrieben, in welchen wir die Konsequenzen der deutsch-österreichisch-italienischen Allianz zu ergründen suchten und glaubten, die Folge davon würde ein Bündnis der oben genannten Staaten sein.

Unsere Artikel wurden dazumal von einem in deutscher Sprache geschriebenen Blatte heftig angegriffen und wir selbst Anti-Patrioten genannt, während wir bloß die Absicht hatten, den wahren Standpunkt der Dinge darzulegen und das deutsche Volk zur Vorsicht zu mahnen.

Das Organ Bismarck's, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, scheint nun aber selbst an die Existenz eines französisch-englisch-russischen Bündnisses zu glauben und ist dies auch wieder ein Beweis, dass wir uns dazumal in unseren Ansichten nicht getäuscht haben.

Das gleiche Blatt ist nun der Meinung, dass durch dieses neue Bündnis dem europäischen Frieden wirklich Gefahr drohe, während durch die deutsch-österreichisch-italienische Allianz der Frieden gesichert gewesen wäre.

Wenn auch wir Deutsche uns gerne dieser Meinung anschließen, indem anzunehmen war, dass durch die Triple-Allianz hauptsächlich den französischen Revanche-Gedanken ein Damm gestellt würde und verhindern dürfte, dass abermals von dieser Seite ein Krieg leichtsinniger Weise heraufbeschworen würde, so darf aber dennoch nicht unberücksichtigt bleiben, dass man in Frankreich, ebenso wie in Russland und England nicht derselben Meinung war, und wenn wir auch glaubten, dass die Triple-Allianz nur die Sicherung des Friedens bezweckte, so glaubten sie, dass diese Allianz im Gegentheil gegen die eine oder andere jener Nationen gerichtet sei. Wenn nun genannte Nationen dieser Meinung waren, so ist anzunehmen, dass auch eine Vereinigung ihrer Kräfte nicht nur als nötig, sondern auch als natürlich betrachtet.

Sollte nun wirklich eine solche Allianz zu Stande kommen oder sogar schon existieren, so glauben auch wir wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, dass dem europäischen Frieden die grösste Gefahr drohe, halb Europa würde sich alsdann mit bewaffneter Armee grimmig gegenüberstehen und nur des kleinsten Anstosses bedürfen, um den Funken zur hellauflodernden Flamme anzuwachsen zu lassen.

Wir hoffen zwar, dass dem nicht so sei, umso mehr als augenblicklich von französischer Seite weniger zu befürchten ist, da Frankreich anderwärts genötigt zu sein hat. Die Tonking-Angelegenheit ist noch nicht beendet und hat im Gegentheil zu einem Konflikt mit China geführt.

Auch dies haben wir seiner Zeit richtig vorhergesehen und wie der Telegraph uns schon vorige Woche gemeldet, hat bereits ein Zusammenstoss zwischen französischen und chinesischen Truppen stattgefunden.

den. Wenn gleich, wie das genannte Telegramm besagt, die Chinesen im ersten Treffen besiegt wurden, so wird es dennoch Frankreich viele Mühe und Kosten verursachen, um zu seinem Ziel zu gelangen, denn obschon vielleicht der chinesische Soldat mit dem französischen nicht auf gleicher Stufe steht, so muss in Betracht genommen werden, dass China eine ungeheure Einwohnerzahl besitzt und somit grosse Massen unter die Waffen stellen kann.

Abgesehen hiervon aber existiert in Frankreich eine Kriegspartei, die einen Revanche-Krieg mit Deutschland wünscht und Alles anbietet, um den Hass des französischen Volkes gegen Deutschland zu schüren und so früher oder später einen Krieg mit demselben herbeizuführen.

Man muss also dennoch immer die Augen hauptsächlich nach dieser Seite offen halten, weshalb, wie schon gesagt die grösste Vorsicht nothwendig ist.

Die Deutschen in Amerika

Das New-Yorker „Journal of Commerce“ behauptet, man könne die Zahl der Deutschen in Amerika nur sehr ungenau aus den letzten Volkszählungen entnehmen. Die einzigen in den Listen derselben aufgeführten Deutschen sind diejenigen, welche innerhalb des jetzigen Deutschen Reiches geboren sind. Oesterreicher und Schweizer werden als solche und nicht als Deutsche bezeichnet.

Die letzte Volkszählung hat den Vorzug vor der vorangehenden, dass sie uns mittheilt, wie viele in Amerika geborene Bürger Kinder deutscher Eltern sind (der Ausdruck deutsch wird ebenfalls nur in seiner beschränkten Anwendung auf Eingeborene des gegenwärtigen deutschen Reiches angewendet); ... 4,883,842 hatten deutsche Väter und 4,566,625 deutsche Mütter. Andere Listen setzen uns in Stand, eine Anschauung zu gewinnen von der Zahl solcher Kinder, deren beide Eltern Deutsche sind; so findet man, dass die Gesamtzahl von Kindern, deren Vater oder Mutter oder beide Eltern Deutsche sind, ungefähr 5 Millionen Deutsche betragt.

Hierzu kommen noch 400,000 aus der grossen Anzahl Personen fremden Ursprungs, deren Geburt nicht angegeben wird; die Deutschen aus Oesterreich, der Schweiz und Luxemburg und die Elsassers werden, wenn sie auch deutsch reden, als Franzosen aufgeführt. Alle diese können auf 200,000 berechnet werden. Dazu können wir billigerweise noch die Zahl der Pennsylvanier u. s. w. fügen, die noch deutsch als Sprache des gewöhnlichen Verkehrs gebrauchen. Werden alle diese zusammengezählt, so wird sich ergeben, dass das deutsch-amerikanische Element nicht viel geringer sein kann als neun Millionen.

Sollte man diesen Anschlag zu hoch finden, so darf man nicht vergessen, dass es Tausende von Abkömmlingen von Deutschen gibt, welche die deutsche Sprache als ihre Muttersprache reden u. welche innerlich und äusserlich mit dem deutschen Element in Verbindung stehen, wenn sie auch in den Listen der Zählung als reine Amerikaner aufgeführt werden. („H.“)

DIE WOCHE

Kammersitzungen

Der Senat beschaeftigte sich mit den von Repräsentantenhaus vorgeschlagenen Aenderungen im Staatshaushalt und machte einige Abstreichungen, die jedoch nicht von Bedeutung sind und im Ganzen wenig die Ausgaben ändern.

Die Repräsentanten werden sich nun mit der Concession der Eisenbahn von hier nach Colonia be-

schaeftigen. Es scheint, dass der Antragsteller, ein Herr Du Bord, bereits einigen Vertretern der hiesigen Presse eine gedruckte Broschüre, welche die Einzelheiten der ersuchten Concession enthalten, eingesandt hat, weshalb denn auch schon einige unserer Collegen die Bedingungen besprochen, welche Herr Du Bord stellt, und die nach dem Wenigen, was wir ersehen haben, uns völlig unannehmbar erscheinen.

Obgleich wir gerne zugestehen müssen, dass wenn wir Eisenbahnen haben wollen, selbige mit fremdem Capital zu gründen sind, folglich auch der fremde Capitalist einen Nutzen bringende Anlegung seines Geldes erwarten muss, die er durch Zinsgarantie und andere Erleichterungen zu erlangen hat, so glauben wir dennoch, dass mit etwas massigeren Bedingungen das Projekt leicht ausführbar wäre.

Die Forderungen des Herrn Du Bord sind jedoch so ausserordentlich gross, dass sich wohl mit Sicherheit annehmen lässt, dass keines der beiden Häuser auf seine Bedingungen eingehen wird;—wir werden, so bald die Kammern sich mit dem Projekte beschaeftigen, darauf weiter zurückkommen.

Politik

In Bezug auf die Paso-Hondo-Frage koennen wir nur wiederholen, was mehrere unserer Collegen sagen, dass die Sache positiv abgemacht und man mit der Redaktion des Traktates beschaeftigt sei, die, wie es scheint, viel Arbeit gibt. Der neue Repräsentant Spaniens, Herr Ojeda, ist hier eingetroffen und am Freitag feierlichst von unserer Regierung empfangen worden. Derselbe kommt von Bolivien, ist daher nicht neu in Süd-Amerika.

Quarantaine

Wie wir schon in letzter Woche erwarteten, hat die hiesige Hafenbehörde die fuer von Buenos Aires eintreffenden Schiffe bestehende Quarantaine von drei Tagen aufgehoben, hoffend, dass Buenos Aires ein Gleiches thun werde, worin man sich jedoch arg täuschte, da nach letzter Sitzung der Hafenbehörde von Buenos Aires man keinesfalls dort die Montevideo-Quarantaine aufgeben wird, so lange wir hier die von Rio de Janeiro ankommenden Schiffe frei lassen, — womit man fortfahren wird, so lange sich der Gesundheitszustand im benachbarten Kaiserreiche nicht bedeutend verschlechtert; das eine gute ist jedoch erlangt, dass viele Familien von Buenos Aires herkommen, um die Seebadesaison hier benutzen zu koennen.

Finanz-Projekte

Auch in dieser Angelegenheit hat sich nichts Neues ereignet, man hofft jedoch in wenigen Tagen wichtige Nachrichten zu erhalten, da der neue fuer England ernannte Minister Herr Carve laut telegraphischer Depesche bereits in Europa angelangt und sich sofort auf seinen Posten begeben sollte. Wie verlautet, wird derselbe Herrn Cerutti nach Kräften unterstützen um so schnell als möglich zur Realisirung dieser Projekte zu gelangen, zu welchem Zwecke Herr Carve mit ausgedehnten Vollmachten von der Regierung versehen ist.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich

Die Nachrichten aus Frankreich lauten mit jedem Tage betrübender. Die Gelassigkeit gegen alles, was deutsch ist, steigert sich dazwischen fortwährend in einem Grade, der an Wahnsinn grenzt und das Schlimmste erwarten lässt. Die Deutschen, welche in Paris ihrem Erwerb nachgehen, werden dazwischen förmlich proscibiert. Eine Anzahl von Bäckern führt genaue Listen über die in französischen Häusern oder Fabriken angestellten Deutschen und heizt die Leidenschaften des Pöbels derart gegen dieselben auf, dass die betreffenden Chefs der Häuser endlich, trotz ihres eigenen be-

sonnen Willens, die oft schon zwanzig und mehr Jahre bei ihnen Beschäftigten und wegen ihres Fleisses, ihrer Pflichttreue liebgewonnenen Deutschen entlassen müssen, Gleichviel ob Kaufmann oder Gewerbetreibender, Techniker oder Handwerker, Buchhalter oder Ausläufer, allen wird gekündigt und man in Paris, so geschieht es nun auch in der Provinz, was deutsch ist, muss aus Amt und Beruf; scharenweise und Bitterkeit im Herzen müssen sie ihr Bündel schnüren und Frankreich verlassen, eine oft durch jahrelange Mühen schwer errungene Existenz mit einem Schlage verlierend, der bittersten Noth und Armuth preisgegeben.

Aber dies nicht allein; auch den Beziehungen der Abnehmer deutscher Fabrikate wird nachgespielt und wo ein Franzose es noch wagt, deutsche Waaren zu beziehen, ist bald ein Spürhund da, der die betreffenden Geschäfte denunziert. Es bleibt denselben dann nichts mehr übrig, als sofort mit allen deutschen Waaren aufzuräumen, also etwa noch bestellten Fabrikate deutschen Ursprungs abzugeben, denn sonst würde ihnen kein Franzose mehr etwas abkaufen.

Man wäre versucht, über diesen Wahnsinn unserer unverbesserten westlichen Nachbarn zu lachen, wenn derselbe nicht eine nur allzu ernste Seite hätte. Das gegenseitige Geschäft der Völker beruht auf ganz bestimmten internationalen Grundsätzen. Zwischen Nationen, die mit einander in Frieden leben, sollen und dürfen keine anderen geschäftlichen Schranken bestehen, als die beiderseitigen Zoll- und Steuergesetze errichtet haben. Der Austausch der Güter muss zwischen civilisirten Völkern ein freier sein und im friedlichen Wettkampf um gewerbliche Leistungen beruht die Verbrüderung der Nationen, wie die gegenseitigen freundlichen Beziehungen der einzelnen Individuen. Was sollte z. B. aus Frankreich werden, wenn alle anderen Nationen Gleiches mit Gleichem vergeten, ihm die Zufuhr von Getreide abschneiden? Da dasselbe bekanntlich nicht im Stande ist, so viel zu produzieren, als es für seine Ernährung nötig hat, müsste eine Hungersnoth die unausbleibliche Folge sein.

Die „Trierische Zeitung“ schreibt über den selben Gegenstand Nachstehendes:

Zu einer Zeit, in welcher der Deutschenhaas der Franzosen täglich tollere Blüten treibt, in welcher langjähriger gesellschaftsmässiger Verkehr mit Deutschland von Paris nicht selten in der provokierendsten Weise abgebrochen wird, wagen es mehrere der Pariser grossen Magazine, das gutmüthige Deutschland mit Prospekten, Preislisten und Offerten zu überhäufeln. Die leidige Sucht der Deutschen, alles, was von der Seine kommt, für elegant, schöner und besser zu halten als das Einheimische, ist zwar schon etwas zurückgedrängt, aber es gibt dennoch, namentlich in der Damenwelt, Tausende, welche am liebsten ihren Bedarf von Paris beziehen. Hier in Trier sind in den letzten Tagen Dutzende der genannten Circulars abgelagert worden. Wenn nichts anderes davon abhalten sollte, Kunde des Bazzars zu sein, so müsste es angesichts der letzten Vorgänge das patriotische Gefühl thun. Eine Nation, die sich unangenehm in den grössten Beschimpfungen gegen alles, was deutsch heisst, gefällt, darf unter keinen Umständen von uns materiell unterstützt werden. Jede einzelne aus dem Deutschen Reich nach Paris geschickte Kaufordr bedeutet eine Selbsterniedrigung und ein vollständiges Verkennen der tatsächlichen Verhältnisse, die der einzelnen beklagen, aber nicht ändern kann.

Wir wollen hoffen, dass das Gefühl des deutschen Stolzes allenthalben in unserem Vaterlande stark genug sein wird, um den Sirenengesang der Pariser Geschäftleute zu einem vergeblichen zu machen, die Lust am Prospektischen wird ihnen dann schon von selbst vergehen. So lange in Frankreich das deutschwüthige Delirium herrscht und sich auch geschäftlich äussert, darf und muss seitens der Deutschen die grösste Zurückhal-

tung behauptet werden. Nach Wiederkehr der Vernunft wird sich ein auf Gegenseitigkeit beruhender Geschäftsverkehr von selbst wieder machen.

Die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt in dieser Angelegenheit ganz richtig:

„Wenn die deutsche Industrie und der deutsche Handel während der letzten Jahre einen Aufschwung genommen haben, so ist dies wohl einzig der gesteigerten Energie und Unsicht des Volkes zuzuschreiben, nicht aber direct den Siegen von 1870, da unverzüglich nach denselben nur eine krankhafte Speculation florirte, die einen Augenblick das Band zu ruinieren drohte. Was Frankreich mehr schadet als der so beklagte Mangel an militärischem Prestige, das ist seine eigenthümliche Haltung, welche den Glauben an die Unsicherheit des Bestehenden nährt und somit ihrer Natur nach im Widerspruch mit dem sicheren Geschäftsgang der Finanzspeculation unter die Arme greift. Die industrielle Thätigkeit der Nation wird dadurch paralysirt, und wenn das Land bis jetzt keinen grösseren Schaden litt, so ist dies der Sparsamkeit und den natürlichen guten Anlagen der Masse des Volkes zu danken.“

Ausland

Die wenigen mit Steamer „Nord-America“ eingetroffenen Zeitungen datiren bis 14. November.

Deutschland

Der österreichische Kronprinz ist mit seiner Gemahlin in Berlin angekommen und daselbst mit grossem Pomp empfangen worden.

Kaiser Wilhelm in Person, gefolgt von sämtlichen Prinzen, hat die hohen Gäste am Bahnhof erwartet.

Die „Temps“ von Paris meldet, dass Fürst Bismarck an Gelbsucht leide.

Der Herzog Philipp von Coburg wurde bei einer Jagdpartie, die ihn zu Ehren von seinem Onkel, dem Herzog von Sachsen-Coburg veranstaltet wurde, schwer an der Hand verwundet.

Das „Militär-Wochenblatt“, sich mit der italienischen Artillerie befassend, rathet Italien an, die-also zu vermehren, da dies das einzig richtige Mittel wäre, um im Kriegsfalle seine internationalen Interessen hervorzuheben.

Am 8. November verliess ein Adjutant mit einem Schreiben des Kaisers Berlin, um sich nach Madrid zu begeben und dem spanischen Hofe mitzutheilen, dass der Kronprinz im Namen des Kaisers den Besuch des Königs Alfonso zu rückerkennen werde.

Drei Kriegsschiffe werden den Prinzen, der sich in Genua einschiffen wird, begleiten und soll derselbe am 15. November in Madrid eintreffen, woselbst ihm ein ausserordentlich grossartiger Empfang bereitet wird.

Es wird eine Militärschau, eine Galavorstellung, Jagdpartie, Stiergefechte und andere Festlichkeiten stattfinden.

Sowohl die spanische als die deutsche Presse messen dem Besuche des Kronprinzen tiefe Bedeutung zu.

Der Kronprinz wird vom General Blumenthal begleitet werden.

—Telegramme von Berlin vom 9. Nov. melden, dass die Feierlichkeiten zu Ehren des 400jährigen Geburtstags Luther's grossartig zu werden scheinen.

—Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, ist der Einfluss, den die Verdrängung der Deutschen aus den französischen Geschäften ausübt, schon in der Hebung des deutschen Exports in einer Reihe von Branchen sehr günstig zu verspüren. Die Franzosen arbeiten also in ihrer Deutschenhetze wie in der Hetze gegen König Alfonso wieder einmal, pour le roi de Prusse.

Schweiz

—Ueber den zum künftigen Jesuiten-general designirten Schweizer P. Anderledy sind noch einige Notizen nicht uninteressant. Anderledy gehört der Schweiz nur von väterlicher Seite an; seine Mutter war eine Italienerin. Er ist mit 19 Jahren in den Jesuitenorden eingetreten und hat in der Agitation der Jesuiten,

die zum Sonderbund führte, schon eine Rolle gespielt. Später ging er nach Deutschland, wo er bald Oberer (Superior) und schliesslich Provinzial für die preussische Ordensprovinz wurde und die

grosse Erziehungsanstalt der Jesuiten Maria-Loach bei Andernach gründete. Seit langen Jahren ist er Assistent für Deutschland, was bei den Jesuiten ungefähr soviel heisst, wie Minister. Die „Assistenz für Deutschland“ ist eine sehr ausgedehnte; dieselbe erstreckt sich auf das Deutsche Reich, ganz Oesterreich, die Schweiz, Belgien, Holland und alle skandinavischen Länder. Anderledy gilt im Jesuitenorden für einen sehr gelehrten, weltgewandten Mann. Er ist ein Mann mittlerer Statur. Von grosser Rüstigkeit, trotz seiner 61 Jahre, hat er noch ganz schwarze Haare; seine Manieren sind von äusserlich bescheidener, aber weltmännischer Feinheit, wie sie bei den Jesuiten eben gang und gäbe sind. Man schreibt ihm eine starke Willenskraft zu; gleichzeitig aber rühmt man ihm unter den Ordensmitgliedern einen friedfertigen, veröhnlichen Charakter nach.

Frankreich

—Prinz Victor Napoleon ist, nachdem er ein Jahr Freiwilligen-Dienst geleistet, am 10. November in Paris eingetroffen. Die bonapartistischen Deputirten wollten ihm zu Ehren ein Bankett geben, was er jedoch abgelehnt hat.

—Der Marineminister verlangt einen Credit von 9 Millionen Franken für die Spolien von Tonking.

—In Paris ist eine Privat Subscription für die jüngst aus Spanien ausgewiesenen Revolutionäre eröffnet worden.

Dieselbe hat, als Demonstration gegen Deutschland betrachtet, guten Anklang gefunden.

Sehr bezeichnend für die Wertheätzung, welche der Republik in Frankreich selbst zu Theil wird, ist die Thatsache, dass man dort den von verschiedenen Seiten auftretenden Behauptungen willigen Glauben schenkt, wonach die böhere Finanzkreise 100 Millionen Franken zusammenbringen und damit den republikanischen Deputirten und Senatoren die Republik abkaufen würden. Aehnlich wie die Eisenbahnkonvention durchgesetzt wurde, wäre hiernach die Restauration der Monarchie im Wege regulärer Gesetzgebung durchzuführen.

Die Aussichten einer solchen blutlosen Revolution sollen nicht einmal gering sein, wenigstens glauben viele Franzosen, dass ihre republikanischen Vertreter eine überaus grosse Bedenken als leidenschaftliche Fürsprecher einer Restauration aufträte, sobald man ihnen klare, baa re Beweise brächte, dass sich dieses der Mühe lohnte.

England

Am 10. November ist Lesseps in London eingetroffen. Er wohnt einem Bankett, welches zu Ehren des neuen Lord Mayor gegeben wurde, bei und hat eine patriotische Rede gehalten.

Er wird Liverpool, Manchester und Newcastle besuchen.

Italien

Das Orchester und die Chöre des Theaters San Carlos in Neapel gaben in der Nacht vom 3. November eine Serenade unter den Fenstern des Palastes des Ministers Depretis.

Eine grosse Menschenmenge hat derselben beigewohnt und den Minister mehrmals mit wiederholtem Applaus begrüsst.

—Ein Telegramm aus Trapani (Sizilien) meldet, dass eine aus 12 Mann bestehende bewaffnete Räuberbande den Herzog von Castelmonte erquestrirt habe und eine enorme Auslöszsumme verlange.

—Die „Wiener Neue Freie Presse“ berichtet, dass man, laut aus Triest erhaltenen Telegrammen zufolge für den Todestag des italienischen Martyrs (11) Oberdan öffentliche Demonstrationen vorbereite.

—In Genua und Venedig haben die Maschinisten, Heizer etc. der Dampf-schiffahrts-Gesellschaften ihre Arbeiten eingestellt.

Um den Dienst jedoch nicht ganz zu unterbrechen, hat die Regierung den betreffenden Gesellschaften Maschinisten

THE WESTERN & BRASILIAN Telegraph Company, Limited

ESTACION DE MONTEVIDEO

COMUNICACION DIRECTA CON SUS CABLES POR TODAS PARTES DEL MUNDO

Aviso al Público

Esta compañía hace saber que desde el 1.º de Setiembre próximo, empezará a regir una tarifa nueva con una rebaja notable en los precios sobre telegramas para el Brasil, Europa, Estados Unidos, Cuba y demás países, como se verá por los precios siguientes:

Por palabra	Por palabra
Montevideo a Rio Grande del Sur, Santa Catalina, Santos y Rio de Janeiro (en idioma inteligible) \$ 0.30	Montevideo a Francia 2.95
" a Bahia y Pernambuco (en idioma inteligible) 0.50	" Holanda 2.95
" a San Vicente 1.93	" Dinamarca 2.95
" a Madeira 2.53	" Noruega 2.95
" a cualquier ciudad en Portugal 2.78	" Luxemburgo 2.95
" España 2.85	" Alemania 2.95
" Bélgica 2.93	" Italia 2.95
" Gran Bretaña 2.88	" Suiza 2.95

Por más informes, ocurrase a la Oficina de la Compañía, calle Cerrito número 108.

A. WOOD,
MANAGING DIRECTOR.

19 GT. WINCHESTER ST. OLD BROAD ST. Ag. 18

LONDON

New-York Life Insurance Company LA NUEVA YORK

COMPANIA DE SEGUROS SOBRE LA VIDA DE LOS ESTADOS UNIDOS
316 a 318 BROADWAY, NEW YORK U. S. A.

Morris Franklin, Presidente. William H. Boers, Vice-Presidente y Actuario

A. G. DICKINSON

Director General para Sur y Centro América, la República Mexicana y las Antillas

ESTABLECIDA EN 1845 — EXPERIENCIA DE 38 AÑOS

Activo, efectivo, Enero 1.º de 1883.....	\$ 50,800,396.82
Reserva al 1.º de Mayo de " ..	10,000,000
Renta anual de la Compañía.....	12,000,000

Una Compañía puramente mutua—La New-York Life Insurance Company no tiene capital por acciones, ni accionistas que comparten sus ganancias o intervengan en su dirección con el fin de obtener de sus tenedores de pólizas, en cuyo interés se administra exclusivamente la compañía. Esta compañía expide todas las mejores clases de pólizas de Seguros de Vida.

Pólizas ordinarias de Vida—Pólizas de Vida por tiempo limitado—Pólizas de Rentas—Pólizas de Renta Vitalicia—Pólizas de Inversión—Pólizas de Continuidad.

Junta Fiscalizadora y de Referencias
PARA LA REPUBLICA ORIENTAL DEL URUGUAY

Señores	Señores
Mannol Artagoytia.....	de la casa Artagoytia Haas y Ca.....
E. M. Alpine Byrne.....	R. Huxham y Ca.....
Federico Chab.....	Cibils Hnos.....
Edoardo Cooper.....	Drabble Brothers y Ca.....
Custellanos y De Lucchi.....	
Deluchi y Hermanos.....	
J. A. Giuliani.....	M. Damas y Ca.....
E. Gratin.....	Machado y Goldaracena.....
Leonardo Goldaracena.....	Hosanna W. Howard y Ca.....
Thomas W. Howard.....	Director de la fabrica "Ladig".....
Augusto Hoffmann.....	Hosanna y Ca.....
Jun J. Iriarte.....	Pelotro, Morales y Ca.....
Augusto Morales.....	F. Topin y Ca.....
F. Topin.....	
Jose de Umanan.....	Urigo y Ca.....
Agustin Ungo.....	Ministro de los Estados Unidos.....
William Williams.....	

BANQUEROS DE LA COMPAÑIA

EN NUEVA-YORK: The Central National Bank.

EN LONDRES: The London & County Bank; Bank of British North America.—EN PARIS: Macanard André y Co.; Drexel Hayes y Co.—EN LISBOA: Fortunato Camargo Junior.—EN MADRID: Banco de España.—EN EL BRASIL: The English Bank of Rio de Janeiro, Ltd.; The New London and Brazilian Bank, Ltd.—EN MONTEVIDEO: The London and River Plate Bank, Limited.

En breve se abrirá en Buenos Aires una sucursal de la Compañía para atender las operaciones del Rio de la Plata.

N. GODDARD.

Agente General para la República O. del Uruguay, CALLE SOLIS 53, altos.

José M. Q. Aguirre, Agente Representante en Montevideo, calle Colonia 13 Ag. 18 pm.

TELEGRAPH ORIENTAL

ADMINISTRACION Y ESTACION CENTRAL

CALLE ZABALA ESQUINA RINCON

Comunicacion con el Brasil, Europa, Indias Orientales, Estados Unidos

6 Indias Occidentales por LINEAS TERRESTRES

DESDE MONTEVIDEO HASTA PERNAMBUCO

EN COMBINACION CON LOS CABLES SUB-MARINOS

TARIFA por palabra simple desde MONTEVIDEO a las Estaciones que a continuación se expresan:

DE MONTEVIDEO a	Por palabra	DE MONTEVIDEO a	Por palabra
Rio Grande del Sur, Sta. Catharina, Santos y Rio Janeiro, (en idioma inteligible) \$ 0.30		New-York.....	\$ 3.35
Bahia y Pernambuco (en cualquier idioma, sea o no en idioma) 0.50		Canada.....	3.35
San Vicente 1.93		Cabo Breton.....	3.35
Madara 2.53		Connecticut.....	3.35
Portugal 2.78		Maine.....	3.35
España 2.85		Massachusetts.....	3.35
Bélgica 2.93		Nueva-Brunswick.....	3.35
Inglaterra 2.88		New-York (otras estaciones).....	3.42
Francia.....		Habana.....	3.50
Holanda.....	2.95	Cienfuegos.....	4.01
Dinamarca.....		Santiago.....	4.11
Noruega.....		(otras estaciones).....	3.92
Luxemburgo.....		Austria.....	3.03
Alemania.....		Grecia.....	2.60
Italia.....	2.90	Malta.....	2.60
Suiza.....		Distrito Terranova.....	3.35
Suecia.....		Id. Missoni.....	3.41
Argelia.....		Id. Missoni.....	3.41
		Id. Arizona.....	3.69
		Cabo Buena Esperanza.....	4.57
		Capetown.....	4.95

NOTA.—Para las demás estaciones del Brasil que no se menciona en esta tarifa, regirá la tarifa anterior.

OFRA.—Para los Telegramas procedentes de otras líneas, tarifa convencional.

St. 8 pm

E. RIZZETTI, Administrador.

PINTURERIA SUIZA Luis Moneda

63—CALLE SAN JOSE—68
Gran surtido de artículos de Escritorio, Espejos, Cuadros, Marcos, Pinturas, Barnices, Vidrios, Pizarras y todo lo concerniente al ramo.

Modicidad en los precios
63 — CALLE SAN JOSE — 65

Al Pobre Diablo

298—CALLE DE LAS PIEDRAS—298

E-quina Ituzingo

DE HIPOLITO FERRY

Dieses Haus als das älteste in seiner Art bekannt, macht dem geehrten Publikum und seinen Gönnern die ergebene Anzeige, dass, nach dem umgezogen, ein neues Geschäft eröffnet worden ist und dasselbst man neue u. in guten Zustande sich befindliche Sachen kauft und verkauft, z. B. Möbel, Kleider, Reisetaschen, Koffer, Bucher etc.

Man macht Matrasen und Taprizierarbeiten. — Man geht in's Haus, so weit es nach sich mag.

Nachmaschinen SANTA TERESA 49.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Reparieren von Nähmaschinen; ebenfalls ertheilt selbiger Unterricht im Nähen auf denselben.

Vorräthig einige gute, garantierte Nähmaschinen zu billigen Preisen.

Friedrich Huch.

Calle Santa Teresa 49.

Adornos de Salones

241—CALLE QUEGUAY—246

Entre 18 de Julio y San José

ALFOMBRAS

SILLAS ARMADAS

ESPEJOS, CONSOLAS, CUADROS

ARAÑAS A KEROSENE, GAS, VELAS, Candelabros y Lámparas de pared

Banderas, Escudos de diversas naciones, pianos, gabinetes, cortinas, abrazaderas, toldos, muebles

SEADORNAN SALONES Y PATIOS

Para tertulias, conciertos, banquetes y otras fiestas, tanto en la ciudad como en la campaña

Atencion.—La única casa que se ocupa en este ramo contando para el efecto con un surtido incomparable.

Salon adornado

Se alquila para tertulias, conciertos, banquetes y otras fiestas. Darse razon en la misma casa.

241—Calle Queguay—246

Entre San José y 18 de Julio

NAVEGACION ITALIANA A VAPOR

VAPORES POSTALES ENTRE GENOVA Y RIO DE LA PLATA

Sociedad G. B. Lavarcello

EX LIQUIDATOR

El magnifico vapor de la Compañía

SUD AMERICA

Saldrá el 8 de Agosto para

Genova y Napoles

VIAJE GRANDIOSO EN 22 DIAS

PRECIOS DE PASAJE

1.ª clase \$ 144, 2.ª clase \$ 115, 3.ª clase \$ 48.

Se dan billetes de ida y vuelta de 1.ª y 2.ª clase, al precio de ida y vuelta de 1.ª y 2.ª clase, con 21 por ciento de rebaja, y de ida y vuelta de 3.ª clase a \$ 6.

N. B.—Se dan órdenes de embarque persona les de Italia y España para Montevideo de 3.ª clase, al precio de \$ 38.50 oro, devolviendo el importe depositado siempre que por una causa cualquiera no se efectúe el viaje. La salida de Genova tiene lugar el 3 de cada mes.

Ciudad de cambio pagabili in oro su qualor que piase o città d'Italia.

Por flete y pasaje dirijirse al único agente

P. Christophersen.

Buenos Aires, Piedra 98—Montevideo, Zabala 85.

Rosario, Puerto 35 — S. Nicolás, Belgrano 25.

CHARGEURS REUNIS

Compañía Francesa de Navegacion a Vapor

FLOTA DE LA COMPAÑIA

Rio Negro, Uruguay, Paraná, Pampa, Dom Pedro, Portaña, San Martín, Belgrano, Henri IV, Sally, Ville de Montevideo, Ville de Buenos Aires, Ville de San Nicolás, Ville de Rosario, Ville de Pernambuco, Ville de Bahia, Ville de Rio Janeiro, Ville de Santos.

Linea bi-mensual de vapores de primera clase entre HAVRE, SANTA CRUZ DE TENERIFE, RIO JANEIRO, MONTVIDEO y BUENOS AIRES

EL VAPOR PAQUETE FRANCÉS

PAMPA

Saldrá el 22 de Agosto para

RIO JANEIRO, SANTA CRUZ DE TENERIFE y HAVRE

Tienen excelentes comodidades para pasajeros, garantizando un trato esmerado y precios muy módicos.

La Compañía desea llamar especialmente la atención de las casas importadoras y exportadoras a las grandes ventajas que ofrecen sus vapores, por la buena conducción en que entregan sus cargas, así como por la regularidad de su servicio, que en adelante queda fijado en carrera bi-mensual por todo el año entre el Havre y el Rio de la Plata.

P. CHRISTOPHERSEN

Calle Zabala 85, Montevideo.—Piedras núm. 98, Buenos Aires.—Calle del Puerto 35, Rosario.—Calle del Puerto, S. Nicolás.

jn.27p.

Gran Sastrería y Ropería

SAN JOSE

ELEGANCIA, ESMERO Y PUNTUALIDAD

Todas las personas que quieran vestir bien a precios muy convenientes pueden visitar esta casa que ha recibido en estos días de las mejores fábricas de Europa un elegante y variado surtido de paños y casimires de alta novedad para hacer trajes con puntualidad, elegancia y esmero contando con uno de los mejores cortadores de la Capital.—Encontrarán en esta casa tambien un variadísimo surtido de trajes completos, pantalones y chalecos sueltos al gusto de todos y a precios reducidos. Hay depósito de sotanas y mantos para sacerdotes a todo precio.

CALLE SAN JOSE, ESQ. CONVENCION

ALAMBRE PARA CERCOS

MEDIA PATENTE (BEST ROLLED) NUMS 1 y 6

PATENTE EXTRA FINO (BEST DRAWN ANNELED NUM. 1 A 6

Acero extra-fino (Best Steel) 4 a 10

Fierro galvanizado para techos 6, 7, 8 y 9 pies. Caballetes, Tornillos Rosetas, etc. Hoja de lata, de todas clases. Loza común, de Piedra y Porcelana. Ollas de Fierro, de todos tamaños. Braseros de todos tamaños, Baldes idem, idem. Ceniza de Soda, Soda Caustica, etc., etc., etc.

Despachada y en depósito

W. MEIKLE Y Ca.

Calle Cerro-Largo 64, esquina Florida

CAFE NUEVO

49-COLON-49

Restaurant recién abierto

Vale la pena de probarlo por las buenas comidas y Lunch que se encuentran en esta casa y a precios sumamente módicos.

Unico billar inglés público en esta Ciudad.

49 * CALLE COLON * 49

PINTURERIA GALLE

DE

ANTONIO MONEDA

CALLE

25 DE MAYO 321 y 326

entre Ituzingo y Cámaras

Montevideo

Sucursal

4—CALLE 18 DE JULIO—4

Plaza Independencia

Montevideo

En esta tan acreditada casa se encuentra un variado surtido de Pinturas, Barnices, Marcos, Espejos, Cuadros, Boquillas, Albums y todo lo que concierne al ramo a precios acomodados.

321 — 25 DE MAYO 326 — Y CALLE 18 de Julio 4

MONTEVIDEO

LA SILENCIEUSE

Gran fábrica de camisas y camisetas

Y CALZONCILLOS POR MAYOR Y MENOR

Especialidad en confecciones sobre medida—Composturas de todas clases

LUIS HALTY

124--CALLE ITUZAINGO--124

MONTEVIDEO

CARPINTERIA ITALIANA

303-CALLE CANELONES-303

Esta Carpintería se recomienda por sus trabajos especiales en muebles de todos los precios y a gusto del interesado. Se hacen armarios de 20 hasta 100 pesos; cómodas, mesas, mesitas de noche, etc., etc.

Tambien se recomienda para hacer secretarios ingleses. — Se ilustran muebles, todo a precios sumamente módicos.

Calle Canelones 303, esquina Ejido

DROGAS

Productos químicos en general

GRAN DEPOSITO

IMPORTADORES

Casares y Dauber

Se aceptan encomiendas para campaña y exterior

En dicha casa hay además un surtido completo de ferretería, alambre para cerco, de patente y de acero, hierro galvanizado, caballetes, etc., etc.

156--CALLE DEL SARANDI--156

S.1-pm.

¡OTO!

Corre el RUNRUN

de que

ESTA PARA DAR UN ESTALLIDO

Decididamente don Juan Sentuberry, el decano de los zapateros, quiere hundirse a llevar los brazos a otra parte. Pues de las dos zapaterías que tiene en la calle del Rincon núm. 207, esquina Juncal y en la misma calle núm. 233 esquina Ciudadela, en pocos días no le van a quedar ni los clavos, están tirando el calzado a cualquier precio, quien entra en esas casas no sale sin botines, y tal del precio que piden en otras partes.

Adonde irá a parar el tal Sentuberry.